

Tolle Welt oder Horrorwelt?

5G-Interview mit Werner Thiede zur neuen Broschüre „Digitalisierung als Weltanschauung“

Der Theologieprofessor, Weltanschauungsexperte und Publizist Werner Thiede zählt zu den differenziert argumentierenden Kritikern. Nach seiner 5G-Broschüre „Die digitale Fortschrittsfalle“, die jetzt in 2. Auflage vorliegt, lässt er nun eine weitere folgen: „Digitalisierung als Weltanschauung. Wie die rigorose Vernetzungspolitik mit 5G-Mobilfunk ideologische Züge offenbart“.

Peter Rath-Sangkhakorn vom www.pad-verlag.de hat dazu folgendes Interview mit Pfarrer Thiede geführt.

Frage: Herr Professor, manche Leitmedien der deutschen Presse preisen den kommenden Mobilfunkstandard der 5. Generation (5G) wie eine Erlösungsmacht. Laut Tomaso Duso („Der Spiegel“) ermöglicht er „eine tolle Welt“, in der die Menschen – so Thomas Heuzeroth („Die Welt“) – zum Beispiel „davon profitieren, wenn ihre Sensoren, darunter für Strom, Wasser, Überwachung, Temperatur und Rauchmelder miteinander vernetzt sind.“ Sie als Publizist und theologischer Ethiker sehen 5G anders?

Werner Thiede: Die Vorteile, die 5G-Mobilfunk mit sich bringt, muten mitunter geradezu magisch an und faszinieren deshalb manche Zeitgenossen. Sie bedeuten allerdings kaum Abhilfe von lästigen Übeln, sondern Luxus – wie etwa selbstlenkende Autos und automatisch funktionierende Haustechniken, die dann in Echtzeit funktionieren, also rasend schnell. Doch größere Teile der Bevölkerung können und wollen darauf gern verzichten. Sie sorgen sich zurecht wegen der mit 5G verbundenen Strahlenbelastung. Dürfte doch der hundertmal schnellere Datendurchsatz mit einer vielleicht hundertmal höheren Strahlenbelastung auf der Straße und in manchen Häusern einhergehen! Der Nutzen steht dann meiner Meinung nach in keinem Verhältnis zum Gesundheitsrisiko.

Gilt das auch für den Nutzen auf dem Gebiet der Industrie 4.0?

Hier ist das Hilfreiche der Echtzeit-Funktion bei 5G eventuell nachvollziehbarer als im privaten Haushalt oder beim Telefonieren. Aber selbst unter diesem Aspekt gilt der gesundheitliche Vorbehalt, sofern etwa in den betreffenden Fabriken Menschen arbeiten. Schon gar nicht kann ich es begreifen, dass ein noch schnelleres Herunterladen von Videos die riskante 5G-Technologie rechtfertigen soll.

Sind denn die Risiken überhaupt bewiesen oder nur gering?

Das Bedenkliche besteht darin, dass eine Unschädlichkeit der neuartigen 5G-Strahlung nicht bewiesen ist. Im Gegenteil: Es gibt einige Studien, die bei 5G durchaus kritische Effekte zeigen. Eine ethisch bedachtsame Einstellung wäre deckungsgleich mit dem Vorsorgegebot, das in der EU eigentlich festgeschrieben ist und Experimente an der Bevölkerung verbietet.

Warum wird 5G dann in der EU und weltweit aufgebaut? Ist das gegen alle Vernunft?

Ganz so würde ich es nicht sagen: Es ist beim Rollout von 5G schon eine Vernunft dahinter, aber eben eine andere Grammatik, ein anderes Wertesystem, das eine andere Logik zur Folge hat. Man kann auch sagen: Beim 5G-Mythos herrscht ein anderes Paradigma, eine andere Weltanschauung vor. Da wird technischer Fortschritt absolut gesetzt und dafür die Würde und Gesundheit des Menschen zwar nicht einfach preisgegeben, aber doch eben riskiert! Sie stehen nicht mehr im Mittelpunkt, wie das christliche und neuzeitliche Denktraditionen vorgegeben haben. Deshalb konnte man aus dem Gesundheitskommissariat der EU hören, die Anwendung des Vorsorgeprinzips auf die Mobilfunktechnologien sei „eine zu drastische Maßnahme“. So zu denken ist jedenfalls kein moralischer Fortschritt!

Hängt das mit einem veränderten Menschenbild zusammen?

Durchaus. Treuherzige Beteuerungen von Politikern und Technokraten, es werde weiterhin um das Wohl des Menschen gehen, meinen damit inzwischen den Menschen auf dem Weg zur Selbstoptimierung, der zum Cyborg werden soll. Das ist das Menschenbild der Kybernetik, aber nicht mehr das der Aufklärung, das noch im Kern an ein traditionelles Ethos gebunden war. Und es ist erst recht nicht das Menschenbild der Kirchen – es sei denn, dass die Kirchenleitungen immer mehr auf Digitalisierungskurs gehen.

Könnte man das christliche Menschenbild nicht als altmodisch bezeichnen?

Wenn man sich am Begriff der Mode orientiert, dann mag man das in manchen Teilen unserer heutigen Welt tun. Aber das Verständnis des Menschen in seiner Bestimmung vor Gott ist nicht abhängig von Moden oder Philosophien. Die Botschaft des Christentums basiert auf Jesus Christus als dem ein für allemal Mensch gewordenen Gott. Da geht es nicht um eine Selbstoptimierung des Menschen in einer selbstfabrizierten Zukunft, sondern im Gegenteil darum, dass die Vollkommenheit von Mensch und Welt Gottes Geschenk an seine Schöpfung sein wird, wenn er sein Werk vollendet und mit dem Kommen seines Reiches auch seine Liebe und Gerechtigkeit universal offenbaren wird. Diese Botschaft nennt sich *frohe* Botschaft, also Evangelium, weil sie den Menschen frei macht von jeglichen Zwängen, sich quasi selbst zu erlösen.

Demnach wäre die digitale Revolution ein weiterer Versuch, den Himmel auf Erden zu schaffen und dabei vielmehr die Hölle auf Erden zu bereiten?

Ja, nur wegen der smarten Technologien noch folgenreicher als bisher. Für viele Menschen sind die Verheißungen, die mit der Einführung von 5G einher gehen, eine Horrorvorstellung. Sie empfinden es keineswegs als „Profit“, wenn das „Internet der Dinge“ auch noch ihre Bettdecke vernetzt, wenn funkende Strom-, Gas- und Wasserzähler, ja sogar Funkrauchmelder ihre privatesten Räume mit Elektrosmog überziehen. Oder wenn sie ihr Auto nicht mehr selbst steuern können. 5G spaltet die Gesellschaft in den Teil der Technikvernarnten, die dem unendlichen Fortschritt frönen, und in den Teil der Besonnenen, die verantwortungsbewusst die Risiken sehen und bedenken, dass Unendlichkeit eine Eigenschaft Gottes und nicht der Welt ist. Meist sind die so gegensätzlich orientierten Bevölkerungsteile identisch mit denen auf der einen Seite, die immer mehr Beschleunigung wollen, und denen, die darin einen Irrweg für das Wohl von Mensch und Welt sehen, also eher auf Entschleunigung aus sind.

Also läuft 5G dem Entschleunigungsdenken zuwider?

Natürlich, zumal die technisch einzusparende Zeit dann oft auch wieder den technologisch vernetzten Spielen, Kommunikationen oder Virtualitäten gewidmet wird. Ich halte das alles für keine erstrebenswerte Realität – und kann zum Beispiel nur noch den Kopf schütteln, wenn ich in einem führenden Presseorgan zu 5G lese: „Wer will, kann in seinem Auto künftig 500 Stundenkilometer fahren und trotzdem noch das mobile Internet nutzen.“ Für viel Nonsense wird ein großes Risiko eingegangen. Ich frage mich: Wann wachen die Entscheidungsträger in der Politik endlich auf, statt weiter einen „Überwachungskapitalismus“ zu fördern, wie das Shoshana Zuboff nennt?

... Und wann wacht die Bevölkerung auf, um Widerstand zu leisten?

Es geht nicht um Widerstand an sich, wohl aber darum, dass sich die Menschen gegen den technokratischen Umbau der Gesellschaft und ihrer Identität zu wehren, der von Silicon Valley aus diktiert wird. Die Mehrheit möchte keineswegs zu einem Maschinen-Menschen werden, ständig ausgespäht und in Wolken von Elektrosmog! Aber bislang verschlafen die Massen ihre Möglichkeit, gegen die technologische Versklavung aufzustehen. Sie sind größtenteils bereits manipuliert und bestochen von den zauberhaften Möglichkeiten neuester Technik. Man hört immerhin viele Stimmen, die wie zum Beispiel Richard David Precht sagen, wir könnten uns entscheiden und müssten nicht der Logik des Silicon Valley folgen, nach der alles schon vorgezeichnet ist. Demgegenüber meine ich: Mit jedem Jahr, ja mit jedem Monat schmilzt das Maß unserer bürgerlichen Entscheidungsfreiheit dahin. Heutiger Fortschritt bedeutet ein Fortschreiten in Richtung eines neuartigen Totalitarismus.

Gilt das auch im Blick auf die Mobilfunkpolitik?

Leider! Man sieht das daran, was derzeit gerichtlich verhandelt wird: das Ausmaß der Pflicht zur möglichst vollständigen sogenannten „Versorgung“ mit dieser wissenschaftlich doch so umstrittenen Strahlung, nicht aber Fragen der Gesundheitsgefahren! Derzeit formieren sich zwar erste Aktionsbündnisse gegen 5G, aber die Durchsetzungsmacht liegt bereits stark auf Seiten der digitalen Revolutionäre. So weist das EU-Gesundheitskommissariat gesundheitliche Bedenken gegenüber 5G zurück; meine Hoffnung ist gering, dass die Wahl zum Europaparlament im Mai daran etwas ändern wird.

Arbeitet man derzeit nicht sogar schon am 6G-Mobilfunk?

Da ist wie gesagt ein gewaltiges Paradigma am Werk, und ich fürchte mit Tausenden Wissenschaftler-Kollegen weltweit: ein verheerendes! Dem Internationalen 5G-Appell zufolge, den bislang über 54.000 Forscher, Ärzte, Umweltorganisationen und Bürger aus vielen Ländern unterzeichnet haben, stellt der Einsatz von 5G ein nach internationalem Recht strafbares Experiment an Menschheit und Umwelt dar. Im tiefsten Grunde ist es aber ein Weltanschauungskampf, der über die weitere Weltgestaltung entscheidet. Ich hoffe, mit meinen beiden Broschüren auf diesen Sachverhalt aufmerksam machen zu können.



Werner Thiede

Digitalisierung als Weltanschauung

Wie rigorose Vernetzungspolitik mit 5G-Mobilfunk ideologische Züge offenbart

85 Seiten 6 €

Inhalt:

Vorwort / Digitalisierung: Weltanschauung mit Spaltungspotenzial / Digitalisierung als Ideologie? / Digitalisierung als Revolution? / Digitalisierung als Totalitarismus? / Digitalisierung als „neue Religion“? / Digitalisierung ohne Widerstand? / Literaturhinweise

Die angestrebte totale Digitalisierung ist zu einem selbstevidenten Dauerimperativ geworden mit quasi-religiösen Zügen. Die Digitalisierung soll Fahrt

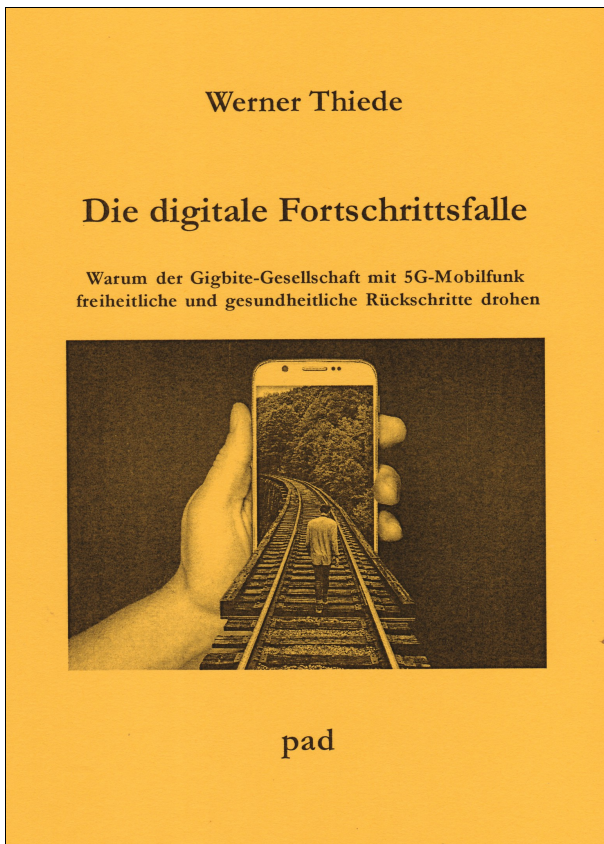
aufnehmen – mittels 5G-Mobilfunk, der als unabdingbar für die nächste Stufe der digitalen Revolution gilt. Doch gleichzeitig baut sich rund um die Welt Widerstand gegen diese immer rigorosere Revolution und die neue Strahlungsart auf. Zunehmend wecken die technologischen Verheißungen bei freiheitlich orientierten Menschen Misstrauen – gerade auch hinsichtlich der Frage, ob der behauptete Nutzen sich überhaupt mit den gesundheitlichen und ökologischen Risiken verrechnen lässt. Dass den warnenden Stimmen zahlreicher Wissenschaftler kaum Gehör geschenkt und die gebotene Vorsorge angesichts des wissenschaftlich umstrittenen 5G-Programms von oben herab als „zu drastische Maßnahme“ ausgeschlagen wird, offenbart den Durchsetzungswillen einer Ideologie, die mitunter sogar Züge einer Ersatzreligion annimmt. Eine technokratische Weltanschauung mit entsprechendem Menschenbild wird zum künstlich konstruierten Mythos der Gigabit-Gesellschaft.

Der Theologieprofessor und Publizist Werner Thiede unterstreicht als Weltanschauungsexperte schon im Vorwort: *„Diese Erkenntnis sollte bereitwillige Dienerinnen und Propagandisten der technologisch rasant fortschreitenden Entwicklung nachdenklich stimmen – insbesondere wenn sie nicht nur verführte Nutzer, sondern Verantwortungsträger sind. Als bemühte Gutmenschen im Fahrwasser des Zeitgeistes könnten sie sich nun ganz anders sehen lernen: als benutzte Knechte einer zweifelhaften Technokratie, als unabsichtliche Helfershelfer einer Ideologie, die der Menschenwürde, der Demokratie und dem Planeten insgesamt auf die Dauer kaum gut bekommen dürfte.“*

pad-verlag – Am Schlehdorn - 59192 Bergkamen / pad-verlag@gmx.net

Neuerscheinung

jetzt in 2. Auflage



Werner Thiede

Die digitale Fortschrittsfalle

**Warum der Gigabit-Gesellschaft mit 5 G-Mobilfunk
freiheitliche und gesundheitliche Rückschritte
drohen**

89 Seiten, 6 €

INHALT:

Einleitung: Von Kulturpessimisten und „Fortschrittsfeinden“ / **I. Fortschritt als Regression: Die große Verführung** (1. Wie der Fortschrittsglaube die „nazistische Gesellschaft“ fördert - 2. Warum mit dem sogenannten Fortschritt die Säkularisierung voranschreitet – 3. Die Zukunft der Menschheit und die Unsterblichkeitsfrage) / **II. Fortschritt als Rückschritt: Wenn Strahlenschutz noch heftigste Strahlen schützt** (1. Immer klarere und

doch bestrittene Indizien für Gesundheitsrisiken - 2. Wie 5G-Mobilfunk die Strahlenbelastung weiter hochtreibt - 3. Verstrahlung von digitalisierten Autos, Schulen und Haushalten) / **III. Fortschritt als Absturz: Unterwegs in selbstverschuldete Unmündigkeit** (1. Privatsphäre ade: Überwachung bis hin zum Hirn-Scan - 2. Fortschreiten in die Katastrophe: Maschinen und Roboter an die Macht? - 3. Wenn der Fortschritt das Menschsein überholt: Menschenwürde in Gefahr) / **Schluss: Lässt die Fortschrittsfalle noch Rettung zu?** / Literatur / Über den Autor

Der Zukunftsforscher Matthias Horx beobachtet aktuell, dass bei manchen Menschen „das Wort ‚Digitalisierung‘ ein Gefühl flauer Übelkeit hinterlässt“. Trotzdem steht dieser Begriff ganz zentral auf der Agenda heutiger Politik und Zukunftsplanung. Man tut allenthalben so, als handle man gemäß einem Naturgesetz, und frönt damit doch nur einem naiven Fortschrittsglauben und dem Diktat der Konzerne. Die begründete Sorge geht um, dass die milliardenschweren Digitalisierungsprogramme unserem Land, unserer Gesellschaft und unserem Planeten keineswegs gut tun werden. Das gilt nicht zuletzt für die neue Mobilfunk-Generation 5G, die der „Gigabit-Gesellschaft“ unverzichtbar erscheint und gleichwohl schwerwiegende Bedenken gesundheitlicher Art weckt. Der Theologieprofessor und Publizist Werner Thiede verwarbt sich gegen ein unaufgeklärtes Fortschrittsdenken, weil es notgedrungen in eine Katastrophe lenkt. Er warnt nachvollziehbar vor der sich auftuenden Fortschrittsfalle und appelliert an die Politik unserer Tage, den eingeschlagenen Digitalisierungskurs zu korrigieren, solange dazu noch Zeit bleibt.